

Konzentration bei Spitälern

Kleine Abteilungen auflösen, starke Bereiche ausbauen – so soll das Spitalswesen im Bundesland Salzburg fit gemacht werden.

SALZBURG (taf). Kein Krankenhaus soll geschlossen werden. Wohl aber wird es zu einer starken Konzentration für die einzelnen Fachbereiche kommen. Das ist die Kernaussage eines Expertenpapiers über die Zukunft der Salzburger Spitäler, das vergangene Woche Landeshauptfrau Gabi Burgstaller vorgestellt hat. Sie betonte, dass es sich dabei vor allem um eine „Diskussionsgrundlage“ handle.

Das sind die Eckdaten des Vorschlags:

Stadt Salzburg: Im St. Johannis-Spital sollen Kinderheil-

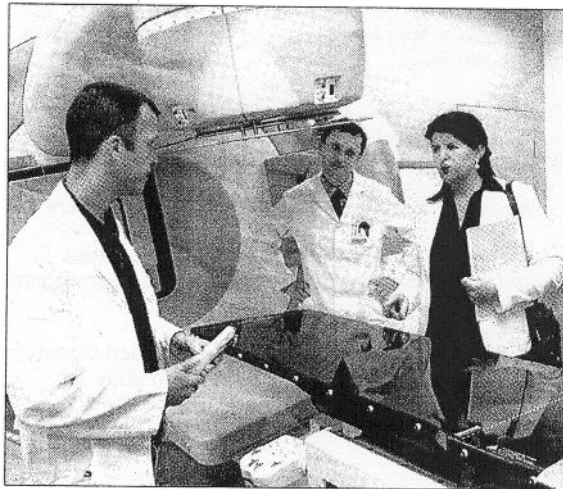
kunde, Kinderchirurgie und Orthopädie um insgesamt 42 Betten ausgebaut werden. Die Geburtshilfe wird um 43 Betten verkleinert. 42 Betten sollen in der Chirurgie wegfallen.

68 der 238 Betten in der Christian-Doppler-Klinik wandern in Salzburger Spitalswesen fit machen. Bild: SW/SIGRID VIEHAUSER

den Süden des Landes (Schwarzach), wovon der Psychiatrie her Unterversorgung besteht.

Hingegen werden Neurologie und Akutgeriatrie (+46 Betten) ausgebaut.

Im Spital der Barmherzigen



Die Kräfte bündeln. Damit will LH-Frau Gabi Burgstaller das Salzburger Spitalswesen fit machen. Bild: SW/SIGRID VIEHAUSER

Brüder wird die Innere Medizin ausgebaut (+33), die Gynäkologie wird verkleinert. Weniger Betten sollen in Zukunft auch Chirurgie, HNO und Urologie haben.

Flachgau: In Oberndorf soll die Geburtenstation aufgelöst

werden, stattdessen werden Orthopädie und Akutgeriatrie stark aufgewertet.

Tennengau: In Hallein wird die Innere Medizin erweitert, die Chirurgie reduziert. Außerdem wird eine Palliativstation aufgebaut.

Pongau: Schwarzach bleibt Schwerpunktkrankenhaus mit Spitzenmedizin. Allerdings wandert die HNO-Abteilung nach Zell am See. Reduziert werden auch die Abteilungen Kinderspital, Unfallchirurgie und Geburtshilfe.

Pinzgau: Zell am See erhält die HNO-Abteilung aus Schwarzach. Mittersill soll auf die Geburtenstation verzichten, die Chirurgie wird verkleinert. Orthopädie und Akutgeriatrie kommen hinzu.

Lungau: Der Standort Tamsweg bleibt unangetastet. Insgesamt aber wird das Haus um 18 Betten reduziert.